

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

glieder Gebrauch gemacht. Es gingen 399 Unfallanzeigen ein. Die Zahl der Unfälle ist in stetigem Steigen begriffen.

Schweizerischer Gerberverein. Die jüngst in Zürich stattgehabte Generalversammlung des Schweizerischen Gerbervereins beschloß den Beitritt zum Schweizerischen Handels- und Industrieverein. Beim Polytechnikum sollen Schritte getan werden für Einrichtung einer chemischen Untersuchung für Gerbermaterial.

Schweizer. Kaminfegermeister-Verband. An der Delegiertenversammlung in Luzern wurde u. a. ein Lehrlingsprüfungsreglement beraten. Der Verband strebt auch eine gesetzliche Regelung des Berufswesens und Tarifwesens an.

In den Kantonen legt man den Kaminfegern von Staatswegen gerne recht viele Pflichten auf, gewährt ihnen aber möglichst wenig Rechte.

Meisterorganisation. Am Mittwoch abend hat sich in Bern ein allgemeiner Bauhandwerkerverband definitiv gegründet. Demselben sind beigetreten: Baumeister für Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit, Zimmermeister, Gypser- und Malermeister, Schreinermeister, Schlossermeister, Hafnermeister, Glaser- und Dachdeckermeister. Es gehörten noch dazu: Parquetier, Wasserleitungsunternehmer, event. Pflasterer etc., die bis jetzt noch nicht beigetreten. Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren: Baumann, Baumeister, Präsident; Blau, Baugeschäft, Vizepräsident; Kitzling, Schlossermeister, Sekretär; Schelble, Hafnermeister, Kassier; Marx, Schreinermeister, Beisitzer.

Der Schlossermeisterverband der Stadt Bern hat die meisten Forderungen des Schlosserfachvereins betr. Arbeitszeit und Lohnerhöhung abweisend beantwortet. Insbesondere wird der Minimallohn abgelehnt.

Internationaler Verband katholischer Arbeiter. Im Anschluß an den letzten Arbeiterschutz-Kongreß in Zürich haben katholische Kongreßteilnehmer die Gründung eines internationalen Verbandes für katholische Arbeiter angeregt. Wie verschiedene Blätter melden, wird diese Gründung von Papste gebilligt und lebhaft befürwortet.

Verschiedenes.

Rheinthalische Gewerbeausstellung 1899. Die Gewerbevereine von Unter- und Oberrheinthal versammelten sich zur Bestellung des großen Ausstellungs Komitees. In dieses 30 Mann zählende Komitee wurden gemäß Vereinbarung 15 Mann von Altstätten gewählt. Die rheinthalische Gewerbeausstellung wird nun sicher nächstes Jahr in Altstätten abgehalten werden.

Gewerbliche Presse. Der aargauische Handwerker- und Gewerbeverein hat die Herausgabe eines alle 14 Tage erscheinenden Gewerbeblattes beschlossen, das besonders die gewerblichen Fragen und Anträge der Sektionen, wie der einzelnen Mitglieder berücksichtigen und besprechen soll.

Das Bundesgericht hat die Berufung der Tramwaygesellschaft von Lausanne gegen die Regressforderung des Bauunternehmers Ferrari, der zur Bezahlung einer Entschädigung von 5000 Fr. an einen Arbeiter, welcher bei den Tramwayergänzungsarbeiten durch Berührung eines auf die Strahlstromleitung herabgefallenen Telephondrahtes eine vollständige Lähmung des rechten Armes erlitt, verurteilt worden war, begründet erklärt. Es hat somit der Bauunternehmer, und nicht die Tramwaygesellschaft die obgenannte Haftpflichtentschädigung zu bezahlen.

Neuer Hafen in Zürich. Die Stadt Zürich beabsichtigt, südlich der Badanstalt Tiefenbrunnen von da bis zur Grenze von Bollstön, außerhalb der Station Tiefenbrunnen, die bereits begonnene Landanlage zu erweitern, um einen Hafen samt Lagerplatz für Materialien herzustellen und sucht nun der Stadtrat um Erteilung der hierfür nötigen Konzession nach.

Feuersichere Decken. (Mitgeteilt.) Die Neubauten von Architekt Riper, Steinwiesstraße Zürich und von Bäckermeister Schäuble, Hottingerstraße Zürich, erhalten Schürmanns-Decken, welche gegenwärtig erstellt werden.

Das Heim für alleinstehende italienische Pflasterbuben in Zürich soll Mitte Mai an der Lagerstraße für 15—20 Knaben im Alter von 10—15 Jahren eröffnet werden.

Schlachthaus Basel. Die Regierung verlangt vom Großen Räte einen Kredit von Fr. 1,600,000 für Errichtung einer Schlachthanstalt.

Die Bauhätigkeit im Basler Gundeldinger-Quartier. Das Gundeldingerquartier gehört entschieden zu jenen Augenquartieren, in denen die Bauhätigkeit eine sehr rege ist. Das Quartier vermehrt sich zusehends und dürfte in nicht zu langer Zeit zu den schönsten unserer Stadt gehören. Beginnt man an der Margaretenstraße, so fallen einem sofort drei schöne dreistöckige Wohnhäuser auf, die eine wahre Zierde der Straße darstellen von dem Baugeschäfte Stamm-Preiswerk erstellt wurden. Drei weitere Bauten in demselben Stile sind bereits in Angriff genommen, und damit ist die eine Straßenseite fertig erstellt, während die andere Seite, die Margaretenwiese, noch völlig unbebaut ist. Mündet man dann in die Gundeldingerstraße ein, so fällt einem sofort eine äußerst rege Bauhätigkeit auf. Die schon so lange korrektionsbedürftige Gundeldingerstraße wird nun endlich erstellt; es ist zwar nur noch eine kurze Strecke von der Margareten- bis zur Sempacherstraße korrektionsbedürftig. Die Straße erhält eine Breite von 6,5 Meter und wird von dem Baugeschäft Gerhardt hergestellt. Bis in zwei Monaten soll sie fix und fertig gestellt sein. Nicht minder rege ist aber an der Gundeldingerstraße auch die Thätigkeit im Hochbau. An der Nischensteinerstraße erstellt der Baumeister Mühlbach zwei dreistöckige Doppelhäuser mit je 8 dreizimmerigen Wohnungen. An derselben Straße hat der Bauunternehmer Fritz ein größeres dreistöckiges Gebäude erstellt, welches einer Schuhfabrik mit großen Magazinräumlichkeiten dienen soll. Das Gebäude enthält 3 große 45 Meter lange und 8 Meter breite Säle und entspricht auch sonst allen Anforderungen, die man in baulicher Beziehung an ein Fabrikgebäude stellt. An der Gundeldingerstraße teilen sich die Baumeister Künzli und Böttsch. Letzterer hat bereits im vorigen Jahre eine ganze Kollektion von sauber ausgeführten Wohnhäusern auf Spekulation erstellt, die zwar vorteilhaft von den sogenannten Mietskasernen abstecken; es sind 7 zweistöckige Bauten mit 3- und 4-zimmerigen Wohnungen. Straub u. Büchler haben an der Dornacher- und Sempacher- bis zur Gundeldingerstraße 4 dreistöckige Bauten mit hübschen Fassaden erstellt. An der Pfeffingerstraße hat Böttsch ebenfalls acht dreistöckige, sauber ausgeführte Bauten erstellt, die bereits bezogen sind. Bauunternehmer Donetti hat zwischen der Pfeffinger- und der Jurastraße eine ganz neue Straße, die Weinmühlerstraße, angelegt und bereits 8 zweistöckige, zwar einfache, aber doch hübsche Wohnhäuser mit schönen Fassaden erstellt. Den Ausbau der Jurastraße haben die Bauunternehmer Gebrüder Lüdlin und Fritz übernommen. Lüdlin haben bereits 6 Bauten zum Beziehen fertig gestellt und weitere 3 gleichfalls wie die ersten dreistöckigen Wohnhäuser sind im Bau begriffen, während Baumeister Fritz ebenfalls noch 2 dreistöckige Bauten bereits unter Dach hat. Bereits am Ende der Dornacherstraße hat die Firma Petitjean drei Neubauten erstellt, die bereits die Hausnummer 480 führen und nicht mehr weit von der basellandschaftlichen Grenze entfernt sind. An der Reinacherstraße werden von Bauunternehmer Sauer 3 dreistöckige Wohnhäuser fertig erstellt, nachdem deren Ausführung eine Zeit lang gestockt hatte. Baumeister Kühnert hat im letzten Jahre an der Dornacherstraße 6 dreistöckige Häuser auf Spekulation erstellt. An der Tiersteiner-Allee und Güterstraße hat die Baufirma Straub und Büchler einen vierstöckigen und einen dreistöckigen Neubau begonnen. Ferner wurden an der Güterstraße Bauten erstellt: Von dem Bau-

unternehmer Rapp 8 dreiflügelige Wohnhäuser, von Baumeister Darzeten 6 ebenfalls dreiflügelige Häuser und von Baumeister Fritz 3 zweiflügelige Häuser. Baumeister Bolliger-Kaiser hat neu angelegt die Tellstraße und hat bereits 5 zweiflügelige Bauten an derselben erstellt; weitere sind von derselben Baufirma in Angriff genommen. An der Bruderholzstraße hat Bolliger-Kaiser bereits im vorigen Jahr 5 Bauten erstellt und bei weiteren 3 Neubauten ist bereits die Grundmauer erstellt. („Nat.-Ztg.“)

Die Gesellschaft für Acetylenlicht Basel hat in Bühler-Wergarten im Sternengäßchen eine größere Acetylenbeleuchtungsanlage eingerichtet, die vorzüglich funktioniert.

Arbeitsmarkt im Basler Baugewerbe. Noch nie ist seit einer Reihe von Jahren das Arbeitsangebot so groß gewesen, wie gerade dieses Jahr. In allen Branchen des gesamten Baugewerbes ist eine äußerst stark Arbeitslosigkeit vorhanden, die in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß die Baulust in hiesiger Stadt und ganz besonders in letzter Zeit stark nachgelassen hat. Dann muß auch darauf hingewiesen werden, daß infolge des milden Winters die Arbeit im Baugewerbe keine Unterbrechung erlitt. Am meisten von der Arbeitslosigkeit sind zunächst die Erdarbeiter und Maurer betroffen. Ganze Kolonnen von italienischen Arbeitern sieht man arbeitsuchend von einem Bauplatz zum andern wandern, um dann wieder, um eine Erfahrung reicher, enttäuscht abzureisen. Zahlreich sind auch die Arbeitslosen bei den Steinhauern, Zimmerleuten und Bauschreibern, bei letzteren Berufen allerdings nicht so sehr, wie bei den beiden erstgenannten. („Nat.-Ztg.“)

Bauterrain-Versteigerung in Luzern. Am 25. April wurde wieder ein Teil des städtischen Bauterrains beim Bahnhof öffentlich versteigert. Die Versteigerung dauerte von nachmittags 2 Uhr bis nach 8 Uhr abends und hatte wieder ein sehr erfreuliches Resultat, wenn auch der Durchschnittspreis kein so hoher wurde, wie bei Baublock I.

Es kamen zur Versteigerung die noch unveräußerten Parzellen 10 und 11 im Baublock I, gegen die Frankenstraße hin gelegen. Ersteigerer dieser zwei Parzellen ist der Kaufmännische Verein, der dadurch einer Diskussion, welche leicht hätte ins Unerquickliche ausarten können, den Faden abgeschnitten hat. Auf diesem, zum Einheitspreis von 40 Fr. per Quadratmeter erworbenen Plaz kann nun der vorwärtsstrebende Verein sich ein schönes Heim bauen, mit allem, was er braucht. Das Terrain umfaßt 547,4 Quadratmeter und kostet den Verein 21,896 Franken. Wir gratulieren ihm zu dieser glücklich herbei geführten guten Lösung seiner schwierigen Angelegenheit.

Weiter kam zur Versteigerung der zwischen Zentralstraße, Frankenstraße, Morgartenstraße (resp. öffentliche Anlage) und Murbacherstraße gelegene Baublock V mit 14 Parzellen. — Wir finden beim näheren Zusehen unter den Käufern teilweise solche, die schon bei Baublock I zugegriffen, die meisten aber sind neue. Den höchsten Preis erzielte Parzelle 1, Ecke Zentral- und Frankenstraße, gegen den Bahnhof hin; der Quadratmeter kam auf 163 Fr. zu stehen. Den nächsthöchsten Preis machte die daneben liegende Parzelle 14 an der Zentralstraße mit 113 Franken, den niedrigsten Preis die Parzellen 4 an der Frankenstraße und 10 an der Murbacherstraße, mit je 36 Fr. per Quadratmeter. Der ganze Baublock mit 4754 Quadratmetern Inhalt warf die schöne Summe von 307,765 Franken ab.

Bis jetzt hat die Stadt aus dem versteigerten Bauterrain beim Bahnhof, Baublöcke I, II, III und V, den respektablen Erlös von 1,542,292 Fr. 70 Cts. erzielt. Wir gratulieren!

Arbeiterheim Thalweil. Im Laufe dieser Woche werden in den von der Firma Rob. Schwarzenbach u. Co. erstellten Arbeiterhäusern 28 Wohnungen bezogen. Die freundlichen aneinandergestellten Häuschen bieten den Be-

wohnern ein angenehmes Heim; die Wohnungen sind geräumig und praktisch eingerichtet und es wird für dieselben ein bescheidener Mietzins, je nach Verhältnis von 200 bis 350 Fr. beansprucht. Sollten die Mietzins in dieser Gemeinde für die Folge sich in der bisherigen Höhe halten, so ist für nächstes Jahr die Erstellung von weiteren 28 Wohnungen projektiert. Ausgeführt wurden diese Bauten von der Architekturfirma Neuhaus u. Lang in Thalweil und Zürich.

Kirchenbau Zug. Die katholische Kirchengemeinde Zug besitzt einen disponiblen Fonds von Fr. 437,000, der zum Bau einer neuen Pfarrkirche verwendet werden soll. Bereits liegt ein fertiges Bauprojekt vor von Herrn Architekt Segeffer. Es erfordert aber einen Kostenaufwand von rund Fr. 560,000. In der bestimmten Voraussetzung, daß der jetzige Bestand des Hausfonds durch Zuschüsse der reichen Korporation Zug und Legate Privater geäußert werden dürfte, beantragt der Kirchenrat, den nötigen Baugrund in der südlich von der Stadt gelegenen Hofmatte zu erwerben und den Bau der Pfarrkirche zu beginnen.

Die Kirchengemeinde Rheineck beabsichtigt eine Renovation der dortigen Kirche. Nach dem von Herrn Architekt Schröder in Zürich gefertigten Pläne würde die Kirche innen in gottischem Stil, gleich dem neuen Bogen im Chöre und der Orgel und Kanzel, umgebaut und hiebei in drei Teile geteilt und zwar in ein Schiff, Seitenschiff und neue Empore. Diese Dreiteilung soll sowohl durch den Bau im allgemeinen, wie durch die neue Bestuhlung und ebenso an der Decke (an letzterer durch verschiedene Höhenlage und dekorative Behandlung) zum Ausdruck gelangen. Die Heizung würde unterirdisch angebracht.

Die Kirchenvorsteherschaft beantragt der auf den 8. Mat einzuberufenden Kirchengemeinde die Bewilligung eines bezüglichen Kredites von Fr. 20,000.

Kirchenbau Schindellegi. Schindellegi, nach Feußisberg pfarrgenössig, strebt den Bau einer eigenen Kirche an. Es hat sich zu diesem Zweck bereits ein Bauverein gebildet und den Pfarrer F. L. Struimann in Feußisberg mit dem Amt eines Kassiers betraut.

Neue Cement- und Thonwarenfabrik. Das zürcherische Finanzkonfortium, das in der Nähe des Bahnhofs Schlieren eine Thon- und Cementwarenfabrik gründen wollte und beabsichtigte, eine 5 Kilometer lange Flugbahn über die Limmat zu erstellen, da auf dem rechten Limmatufer im Gemeindebann Weiningen ein vorzügliches Rohmaterial ausgebeutet werden kann, ist unerwartet auf Widerstand gestoßen, indem die Gemeinde Weiningen gegen das Projekt Protest erhebt und die industrielle Ausbeutung an sich ziehen und selber betreiben will.

Brienzer-See-Bahn. Der Kanton Bern drängt auf die Erstellung der Brienzer-See-Bahn. Die Kosten derselben sind schon vor einigen Jahren auf Fr. 2,600,000 veranschlagt worden.

Die Jura-Simplon-Bahn wollte aber, trotzdem ihr die Regierung des Kantons Bern 1,000,000 Franken Subvention zusicherte, mit dem Bau nicht beginnen, so sehr derselbe auch, als die natürliche Verbindung zwischen der Brünig-Bahn und Bern, in ihrem Interesse liegt.

Um diesem Bögen ein Ende zu machen, hat nun die Berner Regierung beschlossen, ihre Subvention auf 1½ Millionen Franken zu erhöhen, sofern die Gesellschaft sich verpflichte, die Linie vor dem Jahre 1901 zu erstellen.

Der Verwaltungsrat der Jura-Simplon-Bahn hat nun das Angebot acceptiert, sofern die Eidgenossenschaft im Jahre 1903 mit dem Jura-Simplon-Netz auch diese neue Linie zum Anlagewert zurückkaufe.

Aus der Aareschlucht. Die Aareschluchtgesellschaft will eine Galerie und einen Weg von der flüsternden Schlucht bis zum untersten Nehr der Kirchstraße, eine Brücke über die

Marlamm und einen Weg durch die letztere bis zur Gletscher-
mühle erstellen lassen.

Gornergratbahn. Bereits herrscht in dem hochgelegenen
Touristenorte Zermatt eine fieberhafte Thätigkeit, um die
Linie zum Juli fertigzustellen. Sechshundert Arbeiter sind
trotz Schnee und mühsamen Wegen dort eingetroffen, um
die Arbeiten da aufzunehmen, wo sie im November liegen
gelassen werden mußten. Der Schnee lag stellenweise fünf
Meter hoch. Die elektrische Kraftstation am Fündelenbach
war zum Teil durch eine Schneearbrutschung zugebedeckt worden,
ohne jedoch nennenswerte Beschädigungen zu erleiden. Zu-
nächst galt es, die bereits fertig erstellte Linie, auf der schon
im November eine sehr gelungene Probefahrt stattgefunden
hatte, von dem tiefen Schnee zu räumen. Dann wurde auf
dem vom Schnee gesäuberten Bahnkörper mit dem Legen der
Geleise weiter vorgeschritten, so daß jetzt die Materialzüge
bereits bis Niffelalp fahren können. Mit der weiter vor-
rückenden Schneeräumung schreiten auch die Vollendungs-
arbeiten immer höher hinauf, so daß heute kein Zweifel
mehr daran besteht, daß die Bahn zur festgesetzten Frist,
am 1. Juli dieses Jahres eröffnet werden kann. Man er-
zählt sich Wunderdinge von der Großartigkeit dieser hoch-
alpinen Bahnanlage.

Umbrailstraße. Der Graubündner Regierungsrat be-
trägt dem Großen Räte, 49,000 Fr. für den Bau der
Umbrailstraße-Münstertal-Bettlin zu bewilligen.

Straßenprojekt Mosnang. Eine Versammlung vom
letzten Sonntag in Krumberg sprach sich für Erstellung einer
Straße von Dreien nach Neuthal über die Burg aus, um
direkten Anschluß nach Bozenheid und Wil zu gewinnen.

Wasserversorgung St. Maurice. In der Feengrotte
bei St. Maurice gelangt man am Ende der langen unter-
irdischen Gänge zu einem von einem Wasserfall gespeisten
Teiche. Der reichliche Ueberschuß dieses Wassers soll nun
ohne Beeinträchtigung der malerischen Schönheit der Grotte
zur städtischen Wasserversorgung und Anlage von Hydranten
benutzt werden. Zu diesem Zwecke soll in gerader Linie ein
Tunnel von 300 Meter Länge, 2 Meter Höhe und 1,50
Meter Breite gegraben und mit Cement verkleidet werden.
Der Tunnel soll zugleich als Reservoir dienen, welches in
der Minute 300 Liter Wasser abgeben werde. Die Unter-
nehmer Trauppel und Stänz, in Villars-Montreux, werden
die Arbeiten in den nächsten Tagen beginnen.

Wasserversorgung Wittnau. Die Gemeinde hat die
Finanzierung der projektierten Wasserversorgungsanlage be-
schlossen. Zur Durchführung der von den Herren Guggen-
bühl und Müller in Zürich entworfenen Pläne und Kosten-
berechnungen erfordert das Unternehmen ein Baukapital von
ca. 50,000 Fr. Dasselbe soll durch Beiträge aus der Wald-
und Holzzeitkasse, durch Hahnen-, Kopf- und Viehsteuern im
Laufe von 25 Jahren amortisiert werden.

Feststellvorrichtung für Zugjaloussen. Um die am Fenster
heruntergelassene Zugjaloussie derart festzustellen, daß dieselbe
eine Sicherheit gegen Einbruch bietet und zugleich das bei
stürmischem Wetter stattfindende Klappern der Bretchen ver-
hindert, hat Peter Hebe in Aachen eine neue Vorrichtung
konstruiert und dieselbe auch in Deutschland patentiert er-
halten. Während bei einer schon bekannten Vorrichtung der-
selben Art das Anziehen der Schlüsselstifte durch eine über
eine Anzahl Führungsrollen gehende mehrfache Schnurleitung
bewirkt wird, wodurch die Vorrichtung in ihrer Einrichtung
umständlich ist und unsicher wirkt, geschieht die Anziehung
der Schlüsselstifte bei der Zugjaloussie jetzt in einfacherer und
sicherer Weise durch zwei Ketten oder Schnüre, welche an
der vorhandenen Rollwalze befestigt sind. Die neue Vor-
richtung besteht aus zwei vertikalen Leisten, welche an dreh-
baren Hebeln hängen und mittels Ketten oder dergleichen
an dem Umfange einer Schlüsselwalze der Jaloussie befestigt
wird, so daß sobald die Jaloussie geschlossen wird, die er-

wähnten Leisten gehoben und mittels an denselben drehbar
befestigter Hebel fest gegen die geschlossene Jaloussie gepreßt
werden. (Der deutsche Tischlermeister).

**Neues Werkzeug zur Herstellung von Drahtseilver-
bindungen.** Für den Fachmann auf den verschiedenen Ge-
bieten der Schlosserei, der Rohrlegerei, für die Monteure
elektrischer Anlagen, bis zu den Drahtseilfabrikanten dürfte
die nachstehend beschriebene neuartige Vorrichtung zur Her-
stellung haltbarer Draht- und Drahtseilverbindungen von
Interesse sein. Um die einzelnen Drahtlitzen zweier Draht-
seilenden gut und sachgemäß mit einander zu verbinden,
bedurfte es bisher einer geübten Hand; dies wird mit dem
neuen Werkzeug wesentlich erleichtert. Eine Art Kneifzange
umfaßt mit ihren je halbkreisförmigen Ausschnitten das feste
Drahtseil auf eine kurze Entfernung von der Verbindungs-
stelle und wird dann durch Zusammenkneifen der Backen
festgelegt. Die zerteilten Drahtlitzen werden dann durch eine
entsprechende Anzahl Löcher in den Zangenbacken gesteckt.
Dies geschieht mit den beiden Drahtseilenden in je einer
besonderen Zange, so daß vor Beginn der Verbindung die
beiden Zangen, fast dicht bei einander in entgegengesetzter
Lage stehend in umgekehrter Richtung gedreht werden können.
Die Drahtlitzen verschlingen sich maschinenmäßig bei diesem
Drehen und verlassen successive die Öffnungen in den Backen
bis zu ihrem Ende, d. h. bis zur Fertigstellung der Ver-
bindung, worauf man die Zange einfach öffnet und das ver-
bundene Drahtseil löst. Eine derartige Verbindung vollzieht
sich mühelos und bietet einen sauberen regelrechten Anblick.

Eine ganz neue Verwendung des Phonographen, die
sicher Eingang finden wird, teilt das Patentbureau von G.
u. W. Pataty in Berlin mit. Man hat versucht, ihn als
Sprachlehrer zu benutzen, und der Erfolg war ein vor-
züglicher. Mit jedem Phonographen erhält der Schüler ein
Lektbuch und 20 präparierte Cylindere. Jede Lektion im
Buche ist in der Form von Fragen und Antworten angeordnet.
Wenn der Schüler anfangen will zu lernen, bringt er den
Cylinder der ersten Lektion in die Maschine, die Hörrohre
in seine Ohren und den Phonographen in Gang. Mit dem
Auge auf dem Buche hört er die Worte und Sätze im
richtigen Accent wiederholen, als stände der Lehrer vor ihm
und kann die Lektion so oft wiederholen, wie er will, bis
er sich mit jedem Ton der fremden Sprache vertraut ge-
macht hat.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskünfte, Nachfragen
nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die
besonders in den Inseratenteil gehören (Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts.
in Briefmarken einsenden. Verkaufsgesuche werden unter diese Rubrik nicht
aufgenommen.

122. Wer liefert schwarz gebeiztes Birnbaumholz zum Zwecke
von Parquet-Arbeiten?
123. Wo wäre eine neue oder wenig gebrauchte Blockband-
säge zu verkaufen?
124. Wer liefert Zinnbestandteile für Schlüssel-Fahhahnen?
Offerten an mech. Dreherei, Brugg.
125. Wer liefert Abfallzucker und zu was für Preisen?
126. Wer kann Anleitung geben zur Einrichtung einer
Schleiferei für mittelgroße Werkstätte? Event. was für Steine sind
die empfehlenswertesten zum Schleifen kleinerer Gußstücke?
127. Wer erstellt Einrichtungen zum Verginzen von circa
1/2 m³ großen Gegenständen oder wer gäbe Anleitung dazu?
128. Wer liefert Ziegelbretchen in größeren Quantitäten?
129. Wer liefert die Bettladen- resp. Möbelrollen mit dem
eingepreßten Namen „Standard“?
130. Wer liefert ganz dürrer, feinjähriges, möglichst fehler-
freies Tannenholz, berechnet speziell für feine Möbel und Pianos,
in kleinem und größeren Quantitäten gegen bar?
131. Wer liefert Zinkblech, 3—4 mm dick, aber genaue
Dicke? Dieses Zinkblech wird als Fournierzulagen benutzt, könnte
somit auch in verschiedenen Größen sein. Welchen Preis per Kilo?
132. Wer liefert Möbelzeichnungen in jeder Stilrichtung?
Direkte Offerten unter Nr. 132 erwünscht.
133. Für einen Gartenpavillon, der in reicher gotischer Stil-
richtung in Holzarchitektur gehalten wird, wünsche ich an dem